

Geschleunigungswiese: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., Bekleben 25 Pf. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Samstag, den 16. Juni 1917.

Bezugpreis: In der Stadt mit Zügerlohn Nr. 1.65 vierteljährlich, Postbezugpreis im Orts- und Nachbarort über Nr. 1.55, im Fernverkehr 1.65. Bestellgeld in Württemberg 30 Pf.

## Wilson der Erzheuchler.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.  
Englische Angriffe westlich vom Westschachtbogen, nördlich von Lens und westlich von Arras abgewiesen.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 15. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern setzte nach verhältnismäßig ruhigem Tag zwischen Ypern und Armentières gestern abend 8.30 Uhr starker Trommelfeuer ein, dem an der ganzen Front englische Angriffe folgten. Sie drückten nach Kämpfen, die an einzelnen Stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherungen zurück, die unsere weiter östlich liegende Kampflinie zwischen Hollebecq, Douvegrund und südwestlich von Warnton seit dem 10. Mai erfolgreich gegen alle Erkundungsvorwände der Engländer verschleierte haben. Nördlich des Kampfes bis zur Küste nur geringe Artillerietätigkeit. Im Handreich hoben Stoßtrupps eines niederholländischen Regiments am Heertal einen belgischen Posten von 25 Mann auf. An der Artoisfront griffen die Engländer mehrmals nach heftigen Feuerwellen unsere Gräben östlich von Mondy an, sie brachen an einigen Punkten ein, wurden jedoch durch Gegenstoß der Bereitschaft sofort hinausgeworfen. Ein Grabenstück westlich des Bois du Carl ist noch in Feindeshand. Abends stießen mehrere englische Bataillone östlich von Boos vor, auch hier wurde unsere Stellung durch heftige Gegenangriffe gehalten.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz: Am Chemin des Dames lebten in den Abendstunden die Feuerkämpfe zu beiden Seiten der Straße Laon—Soissons und am Winterberg auf. Unsere Sturmtruppen brachten von Unternehmungen gegen französische Gräben nordöstlich Braye, westlich der Snippesniederung und auf dem östlichen Maasufer Gefangene und Beute zurück.

Seeresgruppe Herzog Albrecht: Keine größeren Geschäftshandlungen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Lebhaftige Feuer-tätigkeit bei Smorgon, westlich von Rud und an den von Hozow und Halez auf Tarnopol führenden Bahnen.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(W.B.) Berlin, 15. Juni. Abends. In Flandern Feuer-tätigkeit wechselnder Stärke. Im Artois sind morgens bei Loos und Bullecourt englische Angriffe gescheitert. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der englische Bericht.

(W.B.) London, 15. Juni. Amtlicher Bericht vom 13. Juni, abends: Die Gesamtsumme der seit dem 7. Juni gemachten Gefangenen beträgt nunmehr 7342, darunter 145 Offiziere. Außerdem sind 47 Geschütze, 242 Maschinengewehre und 60 Grabenmädrer erbeutet worden. In Luftkämpfen wurden heute sechs deutsche Flugzeuge abgeschossen oder zum Niedergehen gezwungen. Alle unsere Maschinen sind unbeschädigt heimgekehrt. — Amtlicher Bericht vom 14. Juni, nachmittags: Unser weiteres Vorrücken westlich von Messines in Verbindung mit dem Druck unserer Truppen im Süden unserer Angriffsfront zwang den Feind, wichtige Teile seiner ersten Linie des Verteidigungssystems im Gebiete zwischen dem Fluße Lys und St. Yves aufzugeben. Unsere Truppen folgten dem Feind auf dem Fuß und machten östlich vom Bloegfleeertwald einen beträchtlichen Fortschritt. Während der Nacht gewannen wir auch in der Nähe von Capard Boden. Gestern abend drangen wir in feindliche Gräben nördlich von Bullecourt und südlich von Hooge ein und machten an beiden Stellen einige Gefangene.

### Ein „Missverständnis“ zwischen den Vereinigten Staaten und Japan.

(W.B.) Rotterdam, 16. Juni. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge meldet die „Exchange Telegramm Company“ aus Washington vom 14. Juni, daß das Staatsdepartement der Regierung in Tokio mitteilte, daß zwischen den beiden Ländern ein Missverständnis herrsche. Gleichzeitig wurde eine Unterjuchung eingeleitet, um den Ursprung der falschen Note festzustellen, die in Japan solchen Unwillen erregt hat. Man glaubt, daß sie über Newyork nach Tokio geschickt worden ist. — Es wäre interessant, den Inhalt der Note kennen zu lernen.

### Neue U-Bootsverluste.

(W.B.) Berlin, 16. Juni. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote auf den nördlichen Seekriegsschauplätzen sind weitere 19 500 Bruttoregistertonnen vernichtet worden. Unter den Schiffen befinden sich u. a. ein englischer Tankdampfer vom Aussehen „Konakty“, mit Öl nach England, ferner ein großer tierbeladener Erdampfer und zwei unbekannte Frachtdampfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Ein Zeppelin verloren.

(W.B.) Berlin, 15. Juni. (Amtlich.) 1. Eines unserer Marineflugzeuge griff am 14. Juni, nachmittags vor der Themsemündung einen größeren Dampfer an und versenkte ihn. 2. Das Marineflugzeug „L 43“ wird seit dem 14. Juni vermisst. Englischen Nachrichten zufolge wurde das Luftschiff in der Nordsee von englischen Seekreuzkräften abgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Weiteres zum Fliegerangriff auf London.

Berlin, 15. Juni. Ueber den Bombenangriff auf London bringt der „Berliner Lokalanzeiger“ noch einige Einzelheiten. Danach waren die gewaltigen Explosionen der Bomben bis weit in alle Vorstädte Londons zu hören. In dichten Massen strömten die Menschen nach der City und dem Ostende, um die Schäden zu betrachten. Nach Berichten in anderen Blättern sei über ein halbes Tausend Personen getötet und verwundet worden. Die ganze Stadt habe unter dem immer stärker werdenden Knattern der Motore der fortgesetzt aufsteigenden Flugzeuge, unter dem Donner der Abwehrgeschütze und dem Einschlagen der Fliegerbomben gebeut. Die amtliche Meldung, daß die Anzahl der Opfer ungewöhnlich groß und der Schaden an Privateigentum bedeutend sei, habe Niedergeschlagenheit hervorgerufen.

### „Die wichtigsten Aufgaben der englischen Flotte.“

(W.B.) Berlin, 15. Juni. „Daily Telegraph“ schreibt über die „wichtigsten Aufgaben der englischen Flotte“: Dadurch, daß die englische Regierung die Wichtigkeit von Zeebrücke zu spät erkannte, ist der Feind in der Lage gewesen, diesen Platz so gut wie uneinnehmbar zu machen. Jetzt haben wir ungeduldige Gesien, noch mühsige Kritiken irgendwelcher Art. Aber es liegt auf der Hand, daß die jetzige Admiraltät entschlossen ist, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um mit den Feinden handgemein zu werden, und alle während des Monats Mai gegen Zeebrücke und Brügge gerichteten Unternehmungen lassen darauf schließen, daß die Regierung erkannt hat, wie wichtig es ist, den Feind hier zu beunruhigen. Wir glauben fest, daß derartige Angriffe auf die Nester der Zerstörer, Unterseeboote und Flugzeuge sich als die denkbar wirksamste Abwehrmaßregel herausstellen werden, und die Gründe für die Fortsetzung unserer Bemühungen, die Mörder aus diesen ihren Verstecken zu vertreiben, sind zahllos.

### Wilson's neueste Verleumdungsrede gegen Deutschland. — Eine deutsche Kennzeichnung Wilson'scher Heuchelei.

Das Feuer der Begeisterung ist in Amerika noch nicht so hoch gestiegen, daß es sämtlichen Amerikanern schon das Hirn verbrannt hätte, es sind immer noch manche da, die den im Lande des Bluffs üblichen Begeisterungstaukel in seinem richtigen Charakter erkennen, und deshalb muß Wilson im Lande umherziehen, um auch noch diese Köpfe einzuschläfern mit dem über die Welt verbreiteten Gift, das die Etikette trägt: „Tod den Autokratien, hoch die Demokratien“. So hat Wilson auch am Donnerstag in Washington eine patriotische Rede gehalten, in der er zum soundsowjetischen Male seinen staunenden Zuhörern klar machte, daß die bemerkenswerteste Tatsache dieses Krieges sei, daß er einen Kampf darstelle der Völker für Freiheit, Recht und Selbstregierung bei allen Nationen der Welt, es sei ein Krieg, durch den in der Welt Sicherheit geschaffen werden soll für alle Völker, die auf ihr Leben, mit Einschluß des deutschen. Die Freiheit und Sicherheit, die Herr Wilson uns bringen will, die kennen wir, und was er von der Befreiung der Völker für eine Auffassung hat, das hat er ja in seiner Kriegszielnote an Rußland recht deutlich kundgegeben, nämlich Wilson will ausgerechnet alle Völker befreien, die sich unter dem Schutze der Mittelmächte sehr wohl fühlen, für die aber, die unter der Gemaltherrschaft seiner „demokratischen“ Bundesgenossen leiden, und die im Kriege schon versucht haben, sich von ihren Bedrückern zu befreien, hat Wilson kein Gefühl. Er will jetzt vor allem die Mittelmächte niederwerfen, dann soll selbst Deutschland seine „Freiheit“ haben, nämlich die, als Lohnarbeiter für den angestrebten Kapitalismus sich abzuschinden. Um dieses Kriegsziel erreichen zu können, muß man aber vorerst die Friedensstimmung, die sich in der ganzen Welt geltend macht, und vor allem auch bei den Verbündeten und Amerikanern selbst, bekämpfen. Deshalb muß Herr Wilson seinen Landsleuten vor dem deutschen Autokratismus Angst machen. Er führte ihnen deshalb die deutschen Eroberungsziele vor, deren Erfüllung gegebenenfalls die Vernichtung der ganzen Welt bedeuten müßte. Die militärischen Gewaltthaten Deutschlands, die sich auch Oesterreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien als Werkzeuge auserkoren hätten, planen nach Wilson's Phantasie einen Gürtel der deutschen militärischen Macht und der politischen Herrschaft quer durch die Mitte Europas und über das Mitteländische Meer hinaus in das Herz Asiens. Deshalb haben die Engländer also wohl Ägypten, Mesopotamien und Arabien für sich gewonnen, und wollen sie die ganze Türkei zerstücken, damit die bösen Deutschen ja nicht ihre Weltmachtpläne ausführen können. Auch vergißt Herr Wilson zu sagen, welche Riesenreiche sich das freihheitsdurstende englische Brudervolk in den letzten Jahrhunderten zusammen-geraubt und ergaunert hat, und wie eingengt das deutsche Volk Millionenweit in Europa dasteht, während andere viel kleinere Völker unter dem Protektorat des englischen Welt-herrschers sich in den letzten Jahrzehnten große Kolonial-reiche erwerben durften. Aber Herr Wilson meint nun, den größeren Teil seines direkten Eroberungsprogramms habe Deutschland nur ausgeführt, und deshalb sei die große „Friedensintrige“ inszeniert worden, und zwar sei diese unheilvolle Propaganda nicht weniger in den Vereinigten Staaten selbst wie in Rußland und allen Ländern Europas betrieben worden, in denen die Agenten der kaiserlichen Regierung Zutritt hätten. Jene Regierung habe auch in Amerika viele Zerstörer, die sagen, daß dieser auswärtige Krieg Amerika nicht bedrohe, und die England bezichtigen, daß es seine wirtschaftliche Herrschaft in der Welt geltend machen wolle. (Es scheint doch noch klarsichtige Menschen in Amerika zu geben) Aber selbstverständlich sei das alles nur Schwindel, um die



Amerikaner vom Krieg abzuhalten. Für diese habe es aber keine Wahl gegeben, und die sei getroffen worden, und Herr Wilson drohte denjenigen seiner Landsleute, die nicht seiner Meinung sind, indem er zum Schluß sagte: Wehe dem Mann oder der Gruppe von Männern, die uns am Tage des Entschlusses in den Weg treten, an dem jeder Grundsatz, der den Amerikanern teuer ist, zu verteidigen und zu sichern ist für die Rettung der Nation."

Bekanntlich hat auch Wilson an die russische Regierung eine Note gerichtet, in der er dem Wunsch Ausdruck gibt, daß Rußland bis zum Sieg und der Erfüllung der Kriegsziele der Entente, die Wilson jetzt auch für Amerika als erstrebenswert anerkannt hat, weiterkämpfen möchte. Das Organ der deutschen Regierung, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, charakterisiert nun die ganze Verlogenheit der Wilsonschen Friedenspolitik, und weist auf Grund von Tatsachen darauf hin, daß gerade Amerika und seine Verbündeten es sind, die den Krieg aus jenen Beweggründen begonnen haben, die man den Mittelmächten unterchieben will. Bezüglich des Angriffs auf unser Regierungssystem sagt die Zeitung, che Wilson freihändlerische Einrichtungen schaffen wolle, solle er lieber die Plutokratie (Herrschaft kleiner Gruppen) im eigenen Lande bekämpfen, und sozialpolitisch für die amerikanischen Arbeiter sorgen, und uns, die wir beispielsweise das demokratischste Wahlrecht der Welt (für den Reichstag) haben, unsere Verhältnisse selbst ordnen lassen. Wilson habe erst von einem autokratischen und intriganten Deutschland gesprochen, als England durch den U-Bootkrieg gefährdet worden sei. Und was den Eroberungswillen Deutschlands anbelangt, so weist die Zeitung mit Recht auf den Defensivcharakter der Dreibündensverträge hin, der u. E. ganz klar daraus hervorgeht, daß im entgegengesetzten Falle Italien nicht verjagt hätte, die Eroberungspläne der Mittelmächte zu veröffentlichen beim Abfall von seinen Verbündeten und daß dann auch die Mittelmächte sich über die Stimmung des dritten Bundesgenossen anders unterrichtet hätten, wenn sie einen Angriffskrieg geplant hätten. Dem defensiven Dreibündensvertrag stellt dann aber das deutsche Regierungsorgan die Eroberungspläne der Alliierten gegenüber, die ohne Weiteres zeigen, daß man es hier mit einem Angriffskrieg größten Stils zu tun hat. Frankreich und England versprochen Rußland Konstantinopel, Rußland den Franzosen Esch-Lothringen und das ganze linke Rheinufer. Die Entente will Kleinasien unter sich aufteilen, wobei Italien allerdings mehr verlangt, als England und Frankreich gut finden. Italien und Rumänien beanspruchen österreichisch-ungarische Gebiete und Bulgarien erhielt Landversprechungen auf Kosten des serbischen Alliierten. Die Zeitung stellt zum Schluß noch fest, daß das neue Rußland auf solche Pläne nicht eingehe, und auf Grund der von der vorläufigen Regierung festgelegten Formel „ohne Annexionen und Kriegsschädigungen“ werde man auch zu einem Ausgleich mit Rußland kommen können, der ein friedliches, freundschaftliches Nebeneinander auf alle Dauer gewährleiste. Einen solchen Ausgleich aber sucht Herr Wilson, der falsche Friedensapostel, bekanntlich mit allen Mitteln zu hintertreiben. Es fragt sich nun, ob schließlich die russische Regierung nicht doch die Ursachen erkennt, aus denen heraus England und Amerika die Russen zu weiteren unnützen Opfern zwingen wollen. O. S.

© Auch die amerikanischen Arbeiter als Kriegsheer.

(W.B.) Washington, 15. Juni. (Reuter.) Der Präsident der amerikanischen Arbeitervereinigungen sandte eine Depesche an den Vertreter der organisierten Arbeiter bei der amerikanischen Abordnung für Rußland, in der er sagt: Die Sache, für die Amerika in den Krieg eingetreten ist, war die Sicherheit der Grundzüge der Demokratie für jedes Land, sowie die Notwendigkeit für alle Völker jedes Landes, ob groß oder klein, ihr eigenes Leben zu leben und nach ihrer eigenen Bestimmung zu arbeiten. So sehr wir auch den Frieden wünschen, so sollte doch keine treulose Nation die Oberhand gewinnen. Die Zeit kann nicht länger eine halbe Autokratie oder eine halbe Demokratie ertragen. Entweder die eine oder die andere wird obliegen. Die amerikanischen Arbeiter werden für die Vernichtung der Autokratie und die siegreiche Aufrichtung und Erhaltung der Demokratie kämpfen. — Der Präsident der amerikanischen Arbeitervereinigungen kennt anscheinend die letzten Vorgänge in Griechenland nicht, und er hat sich im Augenblick auch nicht des irischen und Burenauflandes erinnert, vor allem aber scheint er die Entwicklung des amerikanischen Kapitalismus und dessen brutale Instinkte noch nicht genügend in Bezug auf die amerikanische Arbeiterschaft ausprobiert zu haben, sonst könnte er nicht solche naiven Redensarten nachschwätzen, die von den Machthabern der „demokratischen“ Republik der Vereinigten Staaten zur Täuschung der Welt über die Absichten der angelsächsischen Staaten in diesem Kriege erfunden wurden. Die Schriftl.

Eine neue Aufmunterungsnote Wilsons an die südamerikanischen Staaten.

Berlin, 15. Juni. Aus Amsterdam wird der „Post. Ztg.“ berichtet: Die südamerikanischen Staaten erhielten am 3. Juni eine neue Note von den Vereinigten Staaten, in der sie aufgefordert werden, sich gegen die Mittelmächte im Sinne Wilsons zu erklären. Amerika bietet diesen Staaten finanzielle Hilfe an, die einige Staaten auch annahmen. Wilson wünscht eine Konferenz mit den amerikanischen Staaten Ende Juni abzuhalten.

## Antliche Bekanntmachungen.

Lebensmittelversorgung in Bädern, Kurorten und Sommerfrischen.

(Maßnahmen gegen hamsternde Kur- und Badegäste.)

Da bei der Lebensmittelverteilung auf Kurgäste, Ausflügler und Durchreisende genügend Rücksicht genommen ist, ist für diese wie für jedermann der Ankauf von Nahrungsmitteln (Butter, Eier, Fleisch, Mehl, Hülsenfrüchte) im Wege des wilden Handels d. h. beim Erzeuger selbst, und der Bezug von Brot und Fleisch ohne Marken verboten und zieht strenge Strafen für Käufer und Verkäufer nach sich. Inhaber von Hotels, Gastwirtschaften, Kurhäusern, Fremdenheimen und Lebensmittelhandlungen haben bei Nichtbeachtung der Vorschriften Schließung ihres Betriebs, Fremde, die bei verbotenem Ankauf oder bei der Verschwendung aufgetaufter Nahrungsmittel betroffen werden, Ausweisung aus dem Bezirk und Anzeige an die Staatsanwaltschaft zu gewärtigen.

Zur Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungsmitteln sind neben den Polizei- und Landjägermannschaften im Bezirk 5 Zivilbeamte aufgestellt. Letztere sind im Besitz eines oberamtlichen Ausweises und berechtigt, jederzeit den Betrieb sämtlicher Gasthäuser, Fremdenheime und Lebensmittelhandlungen nachzuprüfen, die Einhaltung der fleischlosen Tage und des Kartenzwangs zu beobachten, die Bestände an Nahrungsmitteln durch Vergleichung mit den behördlichen Zuweisungen zu prüfen und beanstandete Mengen wie auch zu Unrecht mitgeführte Nahrungsmittel mit Beschlagnahme zu belegen. Calw, den 15. Juni 1917.

A. Oberamt: Binder.

Amerika ahmt die englischen Erpressungsversuche gegenüber den Neutralen nach.

(W.B.) London, 16. Juni. Die „Morning Post“ erzählt aus Newyork vom 14. Juni, daß die neutralen Länder in Zukunft erst dann Waren aus den Vereinigten Staaten werden beziehen können, wenn die Erfordernisse der Alliierten gedeckt sind. Die Neutralen werden die Ladungen in ihren eigenen Schiffen befördern müssen und wenn die Umstände es erfordern, werden neutrale Schiffe gezwungen werden können, auf der Ausreise einen Hafen der Alliierten anzulassen, oder wenn es im militärischen Interesse der Vereinigten Staaten für geboten erachtet wird, eine Rückfahrt für einen alliierten Hafen mitzunehmen.

## Zur Lage in Griechenland.

Die Inzenerierung des Ueberfalls auf Griechenland.

(W.B.) Athen, 14. Juni. Die Agence Havas meldet: In Athen herrscht vollkommene Ruhe. Die Straßen haben wieder ihr gewöhnliches Aussehen angenommen. Die Ausschiffung der Truppen der Alliierten auf der Landenge von Korinth hat keinerlei Zwischenfall hervorgerufen. Donnerstag morgen um 11 Uhr haben sich König Konstantin, Königin Sophie, der Thronfolger, Prinz Paul und drei Prinzessinnen nach Tarent eingeschifft.

(W.B.) Amsterdam, 15. Juni. Nach einem hiesigen Blatt haben die „Times“ eine Reihe durch die Zensur aufgehaltene Telegramme über die Vorgänge in Athen erhalten. Danach wurde am 11. Juni vormittags der gesamte Reiseverkehr nach dem Peloponnes plötzlich eingestellt. Der Zug nach Korinth fiel aus. Französische Truppen waren dort an Land gegangen und hatten die Brücke über den Kanal von Korinth besetzt. Sie waren stark genug, um jede Unternehmung der nach dem Peloponnes abgeschobenen griechischen Truppen zu unterdrücken. Der König hat am 11. Juni, 3 Uhr nachmittags dem Thron bedingungslos entsagt und hielt um 8 Uhr seinen letzten Kabinettsrat ab.

(W.B.) Amsterdam, 15. Juni. Nach einem hiesigen Blatt meldet der englische Kriegsreporter Ward Crice aus Classona: Die französischen Truppen, die in Thessalien einrückten, erreichten die kleine Stadt Serfidge an dem südlichen Rande der neutralen Zone schon morgens 11 Uhr. Dies war nur eine von den vielen Kolonnen, die auf verschiedenen Wegen in Thessalien einrückten. Sie waren von Panzerautos mit Maschinengewehren begleitet. Man stieß nirgends auf den geringsten Widerstand. Einige Streifabteilungen königlicher Gendarmen hatten sich eine Stunde vorher zurückgezogen. Um 1/5 Uhr morgens erreichten unsere Kolonnen Classona. Eine Stunde später kamen fünf venezianische Abgeordnete in Thessalien an. In der Kirche wurde ein Tebeum wegen der Abdankung des Königs gesungen.

Belagerungszustand in Athen.

(W.B.) Berlin, 16. Juni. Wie verschiedene Morgenblätter aus Athen melden, werden die Untertanen der Mittelmächte durch den Oberkommissar Jonnart aus Griechenland ausgewiesen werden. Ueber Athen und den Piräus habe der Ministerrat den Belagerungszustand verhängt, um politische Kundgebungen zu verhindern. Mit Vorbehalt werden Meldungen mitgeteilt, denen zufolge in Athen große Unruhe herrsche. Alle Banken seien geschlossen.

Zur Abdankung des Königs Konstantin.

Berlin, 16. Juni. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Haag mitgeteilt wird, meldet die „Mor-

ning Post“ aus Athen, König Konstantin habe 48 Stunden Zeit verlangt, um sich auf seine Abreise vorzubereiten. Diese Frist sei ihm bewilligt worden. Außerdem habe ihm die Entente ein Jahresgehalt von 20 000 Pfund Sterling ausbezahlt. Zaimis habe erklärt, der König werde nur vorübergehend das Land verlassen und das Volk werde ihn nach Kriegsende bestimmt wieder zurückrufen.

## Zur Lage in Rußland.

Die Aufnahme der Ententes Friedensnoten bei den russischen Sozialisten.

(W.B.) Amsterdam, 15. Juni. Nach dem „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet der „Daily Chronicle“ aus Petersburg: Es steht fest, daß die Verbündeten Mühe haben werden, mit dem Vertreterauschuß der Arbeiter und Soldaten zu einer Meinungsähnlichkeit zu gelangen, so lange er seine gegenwärtigen Anschauungen nicht ändert. Die Aufnahme, die die englische, französische und amerikanische Note gefunden hat, wird jedem Zweifel darüber ein Ende machen. Die Veröffentlichung dieser Note war das Signal für Wutausbrüche in dem größten Teil der sozialistischen Presse. Alle Verbündeten werden gleichermassen verurteilt. Die Note wurde unbarmherzig zerlegt und man findet die alte bürgerliche und imperialistische Auffassung in neuer Form. Als der größte Sündenbock wird Präsident Wilson angesehen. Seine Erklärung über die Kriegsziele wird mit den Worten „Ungeduldige Phrasen“ abgetan. Amerika ist überhaupt ein wunder Punkt für die russischen Pazifisten. Sie vergeben es ihm nicht, daß er in den Krieg eingetreten ist. Die britische Note wird abfällig kritisiert, weil sie von der Eroberung des preußischen und österreichischen Polens spricht und die französische wegen Esch-Lothringen. Die „Nowaja Sijra“, das Organ Gorkis, spricht ihr Gift in einer Weise gegen die Alliierten aus, wie es noch niemals zuvor geschehen ist. „Diesel Narodna“ schreibt unter vielen Beleidigungen, daß das revolutionäre Rußland sich rüsten müsse, um seine pazifistische Stellung gegenüber den Alliierten zu verteidigen. Das Organ des Arbeiter- und Soldatenrats erklärt, daß es die Note ablehne, da die Regierung ihre Aufgabe nicht erfüllt habe. Es sei jetzt Sache des Volkes, das Wort zu ergreifen. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Chronicle“ findet dies alles sehr entmutigend. Der russische Vertreterauschuß bleibe dabei, daß die Kriegsziele der alliierten Völker, die Befreiung der unterdrückten Völker, nur ein verschleiertes Streben nach Annexionen sei. Man könne sich kaum einen Begriff machen, wie die Alliierten dem Vertreterauschuß noch mehr Zugeständnisse machen könnten, ohne ihn in seiner Haltung zu bestärken, die allen ihren Hoffnungen auf einen demokratischen Frieden ein Ende mache.

Gegen die Fahnenflucht.

(W.B.) Petersburg, 15. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) Der Bauernkongreß hat eine Entschlieung angenommen, die die Fälle von Fahnenflucht verurteilt und alle Bürger zum unbeweglichen Kampf gegen die Fahnenflüchtigen aufruft. In der letzten Zeit würden überall die schärfsten Maßnahmen ergriffen, um dieses Uebel zu bekämpfen.

(W.B.) Petersburg, 15. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) Die vorläufige Regierung veröffentlicht einen Erlaß, wonach alle militärischen Vergehen, wie Ungehorsam, Meuterei, Fahnenflucht, die Weigerung zu kämpfen und die Aufreizung zu diesen Vergehen mit Zwangsarbeit und Entziehung aller Rechte, darunter des Rechtes auf Grundeigentum, bestraft werden.

Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat entsendet Vertreter nach Stockholm.

(W.B.) Berlin, 16. Juni. Laut „Vorwärts“ drachtete das Exekutivkomitee in Petersburg an Branting und Hupsmans, den Vorsitzenden des skandinavisch-holländischen Ausschusses, unter dem 12. Juni: Unsere Delegation kommt bald nach Stockholm.

## Von unsern Feinden.

Ein wenig begehrter Posten.

(W.B.) Berlin, 15. Juni. Nach einer Mitteilung der „Daily News“ haben nicht weniger als 7 Führer von Gewerkschaften und Konsumgenossenschaften den ihnen von Lloyd George angebotenen Posten des Nahrungsmittelkontrollieurs abgelehnt.

Ausland englischer Hafnarbeiter.

(W.B.) Berlin. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ haben die Hafnarbeiter von Rotterdam gestern morgen die Arbeit an den Dampfern aus Leeds, Glasgow und Liverpool niedergelegt. Wahrscheinlich wird sich der Ausstand auch auf die Dampfer aus Manchester und London ausdehnen. Der Grund liegt in Forderungen höherer Lohnzuschläge.

Englische Bluffpolitik.

(W.B.) London, 15. Juni. In Beantwortung einer Anfrage sagte Lord Robert Cecil im Unterhaus: Folgende Staaten haben die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen: Rußland, Frankreich, Belgien, Großbritannien, Serbien, Montenegro, Japan, Portugal, Italien, Rumänien, die Vereinigten



Staaten, Cuba, Panama, China, Brasilien, Bolivien, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Liberia, Haiti und San Domingo. Von den genannten Ländern befinden sich die ersten 13 (Russland bis Panama) im Kriegszustand mit Deutschland und müssen in dieser Hinsicht als im Bundesverhältnis angesehen werden. — Mit der Aufzählung aller dieser Staaten wollte doch die englische Regierung nur Eindruck machen, denn das wissen doch die englischen Unterhausmitglieder ganz genau, wer unter Einwirkung Englands die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat. Die englischen Bluffmacher scheinen vor lauter Raffinerieit kindisch werden zu wollen. Die Schriftl.

### Vermischte Nachrichten.

Die Lösung der ungarischen Ministerkrise.

(WTB.) Budapest, 15. Juni. Der König hat in der heutigen Audienz auf Vorschlag des neuen Ministerpräsidenten Grafen Moriz Esterhazy nachfolgende Mitglieder des Kabinetts ernannt. Minister des Innern Gabriel Agron, Finanzminister Dr. Gustav Graz, Handelsminister Graf Bela Serenyi, Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, Justizminister Wilhelm Bassanyi, Minister am Hoflager des Königs Graf Theodor Batthyany, Minister von Kraden, Graf Aladar Zichy, Honvedminister Feldmarschall Alexander Szumay. Die Blätter begrüßen das neue Ministerium als ein Kabinett der Reform, das eine neue Zeit der demokratischen Reformen eröffnen werde. — Von den drei Grundfragen, die ihrer Lösung durch den Grafen Moriz Esterhazy harren, ist die bereits angeordnete Wahlreform die erste. Als zweite kommt das Ausgleichsprogramm Oesterreichs in Betracht, und als dritte die polnische Frage, in der Graf Esterhazy das Polenprogramm Andrássy teilt, das von dem der Tisza-Partei dadurch abweicht, daß das letztere für Ungarn die Vorherrschaft nur zweier Rassen, der Deutschen und Ungarn fordert. Der Graf und seine Anhänger neigen der Ansicht zu, daß sich eine Ausschaltung des slavischen Elements als des Dritten im Bunde kaum durchführen läßt, und daß diesem eine, den beiden andern ebenbürtige Stellung eingeräumt werden müsse. Der Triasimus ist eine Kernfrage, die nicht nur die österreichisch-ungarische Monarchie berührt.

### Das Ergebnis der 6. ungarischen Kriegausleihe.

(WTB.) Budapest, 15. Juni. Das Ergebnis der sechsten ungarischen Kriegausleihe bis zum Zeichnungstermin, dem 12. Juni, beträgt ungefähr 2 1/2 Milliarden Kronen. Der Zeichnungstermin ist bekanntlich bis einschließlich 26. Juni verlängert worden.

### Die Schweiz und die Friedensfrage.

(WTB.) Bern, 16. Juni. (Schweiz. Dep. Ag.) In Anlehnung an den Beschluß des Nationalrats und gemäß dem Antrag des Bundesrats beschloß der Ständerat, den verschiedenen Petitionen, durch die der Bundesrat ersucht werden sollte, die Initiative zur Herbeiführung eines Friedens zu ergreifen, nicht Folge zu geben, da die Schweiz augenblicklich nicht in der Lage sei, die Vermittlung mit irgend welchen Aussichten auf Erfolg anzubieten.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. Juni 1917.

#### Das Eiserne Kreuz.

Landsturmann Jakob Kober (Waldsch. Sohn) von Stammheim, beim Landw.-Ins. Regt. 122 hat für seine Tapferkeit im Felde das Eiserne Kreuz erhalten.

#### Mission und Krieg.

Morgen Sonntag Abend wird in dem Abendgottesdienst um 8 Uhr in der Kirche Missionar Jannasch aus Stuttgart über Mission und Krieg berichtet. Der Redner ist durch seine früher in der hiesigen Stadt abgehaltenen Vorträge gut bekannt. Er stand früher Jahrzehnte lang in der Missionsarbeit der Brüdergemeinde auf Grönland. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt Herr Jannasch hauptsächlich von England zu berichten, das uns Deutschen früher immer als Muster großartiger Opferwilligkeit für die Mission vor Augen geführt wurde und das nun durch seine Bergewaltigung deutscher Missionare in Indien und durch die Unterdrückung unserer Missionsarbeit in Kamerun und Togo uns aufs peinlichste überrascht hat.

### Vom württembergischen Landtag.

(SCB.) Stuttgart, 15. Juni. Der Finanzausschuß der 2. Kammer erledigte in der heutigen Vormittags-sitzung den Eisenbahnetat mit Ausnahme von Eingaben. Die Fraktionsredner sprachen sich übereinstimmend für das Zweiklassenystem, sowie für tunlichste Beseitigung der Umleitungen, ferner Zustimmung mit einer Ausnahme im wesentlichen für die beabsichtigte Tarifierhöhung aus. Nur die Arbeiterwochenarten und Schülerkarten sollen nach der Erklärung der Regierungsvertreter von der Erhöhung nicht erfaßt werden. In der Gemeinschaftsfrage der deutschen Eisenbahnen gehen die Meinungen über die Form des anzustrebenden Zusammenschlusses, sowie über die Bedeutung der Hoheitsrechte Württembergs auf seine Eisenbahnen auseinander. Aber einig war man, daß der Einfluß des Landtags schon im Hinblick auf den Nebenbahnbau, die Tarifrage, Fahrplan, Eingaben von Verkehrsinteressenten und Beamten sowie Arbeitern nicht ausgeschaltet werde.

(WTB.) Stuttgart, 15. Juni. Der Finanzausschuß beriet in seiner Abend-sitzung Eingaben von drei Kategorien des Eisenbahnpersonals und beschloß, sie nicht zu behandeln, soweit sie auf eine Abänderung der Gehaltsordnung abzielen. Bei der Beratung des Postetats wurde insbesondere die Ausgestaltung und Ausdehnung des Postfachwesens samt der Förderung des bargeldlosen Verkehrs erörtert. Nach Mitteilung des Ministerpräsidenten hat sich die Post im Jahre 1916 gegen das Vorjahr weniger günstig entwickelt. Der Betriebsüberschuß beträgt etwa 3 Millionen weniger wegen starker Steigerung der Ausgaben von 22,6 auf 24,8 Millionen. Der Telegrammverkehr sei stärker gewesen als im Frieden. Auch der Postfachverkehr ging in der Zahl der Teilnehmer zurück, nicht aber in den Einnahmen. Die Zahl der Reklamationsfälle ist von früher rund 1000 auf rund 2800 gestiegen. Auf Eingaben von Posthaltern sind Aufbesserungen von durchschnittlich 55 % ihrer Bezüge gegen 1915 gewährt worden.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selkmann, Calw Druck u. Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

## Das Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen der Forstbezirke Altensteig, Dornstetten, Hofftett, Nagold, Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld

Ist nach Verfügung der Forstdirektion mit folgend. Beschränkungen gestattet:

- Verboten ist:
1. das Sammeln vor dem Kalendertag, der durch öffentliche Bekanntmachung für den Beginn bestimmt worden ist;
  2. das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr;
  3. das Sammeln an Blößen, welche durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind;
  4. das Uebernachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb Staatswalds.

Zu widerhandlung wird forstpolizeilich bestraft.

Altensteig, den 15. Juni 1917.

Im Auszug:  
R. Forstamt.

## Allgem. Ortskrankenkasse Calw.

Während des Krieges sind vielfach

### Lohnerhöhungen

erfolgt. Gemäß § 18 unserer Satzung sind Änderungen im Beschäftigungsverhältnis, welche die Versicherungspflicht berühren, und in den Verhältnissen, die auf die Berechnung der Beiträge von Einfluß sind,

binnen 3 Tagen der Kasse

bezw. örtlichen Geschäftsstelle schriftlich anzuzeigen.

Da nun erfahrungsgemäß derartige Veränderungen der Kasse nicht immer gemeldet werden, sehen wir uns, schon im Interesse unserer Mitglieder veranlaßt, die Herren Arbeitgeber auf diese Vorschrift hinzuweisen. Außer bei einfachen Lohnerhöhungen ist diese Anzeige besonders auch beim Uebergang eines Versicherten aus dem Lehrlings- ins Gehilfenverhältnis erforderlich.

Wo also solche Veränderungsanzeigen noch nicht gemacht sind, ersuchen wir, dies unverzüglich nachzuholen; andernfalls müßten wir uns vorbehalten, beim Kgl. Versicherungsamt Strafantrag zu stellen.

Calw, den 7. Juni 1917.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Vorsitzender: J. Blant.

Verwalter: Prof.

Bestellen Sie sofort das Calwer Tagblatt, damit keine Unterbrechung eintritt, am 1. Juni beginnt ein neues Vierteljahr.

Schulentlassenes Lauf-Mädchen auf 1. Juli gesucht.

Badstraße 587, II. Stock links.

### Stadtschultheißenamt Calw.

Die Vieh- und Schweinebesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Verfügung der Fleischverorgungsstelle vom 29. Mai 1917, Calwer Tagblatt Nr. 134,

## jeder Schlachtviehverkauf

spätestens 24 Stunden nach der Entfernung des Schlachtieres aus dem Stall des Viehhalters beim Stadtschultheißenamt anzuzeigen ist.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 1500 Mark bestraft.

Die Fragebogen für die

## Ernteflächenerhebung im Jahre 1917

werden in den nächsten Tagen von den Schulleuten den Beteiligten zugestellt und sind bis spätestens 22. Juni genau ausgefüllt und unterschrieben beim Stadtschultheißenamt wieder abzugeben. Für diejenigen Fragebogen, welche durch die Schulleute abgeholt werden müssen, sind 20 Pfennig Ganggebühr zu bezahlen.

Anzugeben ist die gesamte landwirtschaftlich benützte Fläche nach den aus dem Vordruck ersichtlichen Fruchtarten, mit Ausnahme des in Hausgärten gebaueter Gemüses usw. Dabei hat der Betriebsinhaber sämtliche von ihm bewirtschafteten Grundstücke, also auch Pacht-, Allmand-, Befoldungs- und sonstiges Dienstland, ebenso die auf anderen Markungen gelegenen Grundstücke, jedoch nicht die verpachteten, aufzuführen. Sollte jemand einen Fragebogen erhalten, der nur einen Hausgarten besitzt, so hat er dies auf dem Fragebogen zu bemerken und letzteren zur Richtigstellung der Ortsliste abzugeben. Wer keinen Fragebogen erhält, hat beim Stadtschultheißenamt einen einzuholen.

Da die Angaben auf Grund der Steuerakten nachgeprüft werden, empfehle ich dringend peinlich genaue Ausfüllung der Fragebogen. Wer die vorgeschriebenen Angaben vorzüglich nicht erstattet, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis 10000 Mark, wer fahrlässig in dieser Hinsicht sich vergeht, mit Geldstrafe bis 3000 Mark bestraft.

Im übrigen wird auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 13. ds., Calwer Tagbl. Nr. 135, und die Bemerkungen auf den Fragebögen verwiesen.

Calw, den 14. Juni 1917.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreif.

## Schuhmacher-Lehrlings-Gesuch!

Ausgeweckter hiesiger Junge wird von tüchtigem Meister gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Fleißiges ehrliches Mädchen

sofort oder 1. Juli gesucht.  
J. Berger, Stuttgart, Augustenstraße 78 pt.

### R. Forstamt Enzklösterle.

## Nadelholzstangen-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich in einem Los.

585 Hagstangen I. und II. Kl., 233 Hagstangen I.—III. Kl., 147 Hopfenstangen I. und II. Kl. Die Bieter wollen ihre in Prozenten der Lagerpreise ausgedrückten, bedingungslosen Gebote verschlossen, unterschrieben und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelholzstangen“ versehen, spätestens bis Samstag, den 23. Juni, vormittags 11 Uhr, beim Forstamt einreichen, in dessen Geschäftszimmer die Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit stattfindet. Losverzeichnisse von R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Zur Führung des Haushaltes wird auf 1. Juli ehrliches fleißiges

## Mädchen

gesucht, nicht unter 20 Jahren. Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Arbeiter

nicht unter 16 Jahren finden in unserem hiesigen Werk Beschäftigung. Quittungskarten bezw. Arbeitsbücher sind mitzubringen.

Pulverfabrik Kottweil.

## Arbeiterinnen

= nicht unter 16 Jahren = finden Beschäftigung in der Pulverfabrik Kottweil.



Herzliche Einladung  
zum  
**Gemeinschafts- und Jugendbund-Fest**  
in Oberreichenbach

am Sonntag, den 17. Juni 1917.  
Beginn nachmittags 1/2 3 Uhr.

Thema:

„Gottesgerechtigkeit und Gottesliebe im Weltkrieg.“

Redner: Prediger Stebler aus Zellbach  
und Evangelist Eichenberger aus Liebenzell.  
(Es wird gebeten, das Brot selbst mitzubringen.)

**Ergebnis des Opfertags für Soldatenheime  
und Bezirkskriegsfürsorge.**

Eingegangen sind von den Gemeinden: Calw 1425.65 Mk., Mich-  
halben 68.50, Altbach 117.70, Altburg 160.40, Althengstett 148.30,  
Alzenberg 50.40, Bergorte 94.—, Breitenberg 20.—, Dachtel 70.10,  
Deckenpfromm 200.—, Ernstmühl 20.—, Gochingen 107.25, Hirsau  
200.50, Hornberg 40.00, Liebelsberg 72.—, Liebenzell 218.—, Mar-  
tinsmoos 84.50, Monakam 20.—, Mötlingen 66.70 Pfg., Neubulach  
60.—, Neuhengstett 60.—, Oberhaugstett 50.—, Oherkollbach 86.—,  
Oberkollwangen 50.—, Oberreichenbach 35.—, Ostelsheim 123.—, Otten-  
bromm 63.—, Simmozheim 128.—, Sonnenhardt 92.—, Stammheim  
225.—, Teinach 135.50, Unterhaugstett 7.—, Unterreichenbach 107.50,  
Würgbach 101.20, Zavelstein 90.—, Zwierenberg 120.— Mark.

Gesamtbetrag 4717.80 Mk., wovon entfallen auf Soldatenheime  
2554.42 Mk. auf Bezirkskriegsfürsorge 2163.38 Mk.

Für diese aufs Neue bewiesene Opferwilligkeit des Bezirks  
sagen herzlichen Dank

der Bezirksvertreter für das Rote Kreuz:  
Regierungsrat Binder,  
für den Bezirkswohltätigkeits-Verein:  
Johann Jetter.

**Dr. med. Fritz Rosenfeld**

Arzt für innere Krankheiten,  
besonders für Lungen- und Herzleiden,  
Stuttgart, Augustenstrasse 4, Fernsprecher 2638,  
vom 23. Juni bis Ende Juli verreist.

**Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell, Telef. Nr. 52,**  
Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.  
An Sonn- und Feiertagen, sowie Samstags geschlossen.

**Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw**  
empfiehlt sich für  
**Vergrößerungen**  
in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.  
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

**Jeder darf wieder Radfahren!**  
**Spiralfederreifen**



beliebteste und bewährteste Fahrradbereifung in ganz  
Deutschland bekannt. Von jedermann, wie neben-  
stehende Figur erkennen läßt, in einer Minute ohne  
Werkzeug aufzuspannen.

**Passend für jedes Rad!!!**

Ohne Genehmigung darf jeder wieder sein Rad  
benutzen.

Nur 7.75 Mark per Stück  
direkt ab Fabrik gegen Nachnahme.  
Verlangt kostenlos Prospekt von

„Spirala“, Berlin, Neue Köniagsstr. 10.  
Vertreter und Händler überall gesucht!

**Wer Seife spart, spart Fett!**  
Man verwende daher

**„QUEDLIN“**

**Chemische Wäsche zu Hause.**  
Vorzügliches Reinigungsmittel  
für wollene, halbwollene, seidene etc. Stoffe Strümpfe,  
feine Baumwollgewebe, Blusen, Gardinen, usw.  
**Neue Apotheke.**

**Ein neues Schwabenbuch**  
**Burrenhardter Lenk'.**

Geschichten von der Rauhen  
Alb. - Von Hans Reyhing.  
Geh. M. 2.60, geb. M. 3.50.  
Dieses schöne Heimatbuch  
gehört in jed. schwäb. Haus.  
Vorrätig bei: E. Georgii Calw.

**Erbsen-  
Kleie**

ist zu haben bei  
**Georg Jung Ww.**

**Guterhaltenen  
Sportwagen**

zu verkaufen.  
Wer sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Carbid.**

Für alle Zwecke und in allen  
Abmessungen liefert zu den be-  
hördlich vorgeschriebenen  
Bedingungen u. Preisen  
**Adolf Reiser**  
Carbidgroßhandlung  
Böblingen b. Stuttgart.  
NB. Sämtliche Gegenstände  
für Schweiß- u. Beleucht-  
ungszwecke, ebenso Carbid-  
lampen können ebenfalls von  
mir billigst bezogen werden.  
Aufkauf leerer Carbid-Trom-  
meln zu höchsten Preisen.

Von 4 Kühen habe ich nach  
Wahl zu verkaufen

**2 ja. Schweizerkühe,**

**1 Müggauerkuh,**  
17 Wochen trächtig,

**1 Friesländerkuh,**  
32 Wochen trächtig,

**Audler, zum „Hirsch“,  
Bad Teinach.**

**Weilberstedt.**

Verkaufe nächsten Montag  
(Biehmarkt) einen schönen, 14  
Monate alten zum Ritt tauglichen

**Zucht-Farren**

gelbscheck, erstklassige Abstammung  
**Nichte, zum „Rappen“,  
Telefon 7.**

Ein massiv eichenes, sehr gut  
erhaltenes

**Zimmerbuffet**

besonderer Umstände halber zu ver-  
kaufen. Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

**J. Kölle**

**Kabinett für Zahn-  
behandlung, Zahnersatz**

Reinigen, Plombieren,  
schmerzloses Zahnziehen,  
Einsetzen künstlicher Zähne.

**Calw, Marktpl. 69.**

Empfangsstunden Werktag  
von 9—12 und 2—5 Uhr.

**Lichtspiel-Theater Calw**

Badischer Hof.

**Vorstellungen**

Sonntag von 3—7 und 8—10 Uhr.

**Der Landsturmmann.**

Patriotisches Bild in 2 Akten.

**Marionetten.**

Sirkus Drama in 3 Akten.

**Die Hochzeit des Vater Rheins.**

Luftspiel in 2 Akten.

Eine Goldmine in Alaska.

Unsere Marine im Weltkriege.

**Stadtschultheißenamt Calw.**

Von Dienstag, den 19. Juni ab kann in den einschlägigen  
Geschäften,

**auf Lebensmittelmarke Nr. 60**

**3/4 Pfund Hafergrübe,**

das Pfund zu 44 Pfg., gekauft werden.

Calw, den 16. Juni 1917.

Stadtschultheiß: A. B. Dreiß.

Auf 1. Oktober habe ich eine

**6-Zimmerwohnung**

im 1. Stock,  
mit Badezimmer und reichl. Zubehör  
versehen mit Gas und Elektrisch  
zu vermieten.

**J. Stendle sen.,  
Marktpl. 45, 2. Stof.**

Eine kleinere

**2-Zimmerwohnung**

hat sofort oder später zu vermieten.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Meine obere sommerliche

**Wohnung**

von 4 Zimmern habe an ruhige  
Familie zu vermieten  
**Schäuble, Schreinermeister.**

Schöne

**4-Zimmerwohnung**

mit Zubehör hat auf 1. Oktober  
zu vermieten.

Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Eine sommerliche

**2-Zimmerwohnung**

mit Kammer und Zubehör ist auf  
1. Juli oder später

zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Bad Liebenzell.**

Hochpar. abgeschl.

**Wohnung**

3 gr. Zimmer mit Veranda, Man-  
sarde, gr. Küche, Waschküche, Keller,  
elektr. Licht, auch Gartenanteil, nahe  
am Wald, auf 1. Juli oder Oktober

zu vermieten.

**Th. Schoppe, Hindenburgstr.**

Kaufe ständig

**Fleisch v. gef. Vieh**

zu Fischfutter und zahle den  
höchsten Preis

**Wohlgemuth, Altburg.**

**Bruthenne**

mit 9 Jungen verkauft

Wer, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Eichen, Buchen, Kiefern**  
gesucht für Heereslieferungen

geschnitten in allen Stärken frisch und trocken eventl. auch  
rund für sofortige und Zukunftslieferung. Zahlung netto  
Kasse bei Verladung. Preise erbitten frei auf den Waggon  
geladen mit möglichst genauer Angabe über Qualität, Quan-  
tität, Stärkeneinteilung, Durchmesser der Stämme. Kaufen  
auch fortlaufend Eichen besäumt 8 cm aufw. breit 50 cm  
aufw. lang 19, 24, 26 mm stark, Buchen Eichen Kiefern-  
rollen 18 cm aufw. Durchmesser 1 mtr. aufw. lang.

Angebote an

**M. & H. Wuesthoff, Holzgroßhandlung.**

Düsseldorf Getreidehaus

und Max Wuesthoff, Rheins Höhenland (Baden).